

Postentgelt bar bezahlt

April - Mai - Juni

AUSGABE 2/2003



dialog

Verbindet Menschen

MITTEILUNGSBLATT DER ÖSTERREICHISCHEN SELBSTHILFE INITIATIVE STOTTERN



www.stotternetz.at

Raiffeisen.Meine Bank



inhalt

Seite 3	3
Büchernews	4-6
No limits	7
Danksagungen	8
Fundgrube	9
Mauerkirchner	10
Stottern in den Medien	11
Internet	12
Froschfabel	13
gleich anders	14
Van Riper	14
Kalender	15
Termine	16-19
Termine SHG	20
Beitrittserklärung	21
Vereinszweck	22
Impressum	23
Kontaktadressen	24

Ausgabe April bis Juni 2003

ELSA Seminar in Strasbourg/Frankreich Vom 17. – 19. Oktober 2003

„Stottern und Behinderung im öffentlichen Bewusstsein“

ÖSIS-Mitglieder, die aktiv im Verein mitarbeiten bzw. in Zukunft mitarbeiten möchten, haben die Möglichkeit, als österreichische Delegierte daran teilzunehmen und die Aktivitäten der ÖSIS vorzustellen.

Thema des Seminars ist die Öffentlichkeitsarbeit in Sachen Stottern. Es wird untersucht, wie die Lebensbedingungen stotternder Menschen in Europa verbessert werden können. Dazu gehört die Frage, inwieweit die zunehmende Nutzung des Internets den Zugang zu Informationen für Stotternde und ihre Familien verbessert hat. Ein weiteres Thema ist, wie die Gesetzgebung in der EU und auf nationaler Ebene zum Wohl stotternder Menschen genutzt werden kann.

Das Seminar wird aus Vorträgen, Arbeitskreisen und Plenumsdiskussionen bestehen.

Durch Förderungen der Europäischen Kommission aus Anlass des Europäischen Jahres der Menschen mit Behinderungen werden 50 % der Fahrtkosten rückerstattet.

Die Gastgeber des Seminars, die Association Vaincre Le Bégaiement (AVB) und die European League of Stuttering Associations (ELSA), hoffen auf zahlreiche Teilnehmer aus ganz Europa.

Für den ÖSIS-Vorstand

Andrea Grubitsch
Obfrau

Sehr geehrte Mitglieder! Sehr geehrte Dialog-Bezieher!

Um uns die Verwaltung der Zahlungseingänge zu erleichtern, bitten wir Sie, bei Überweisung Ihres Mitgliedsbeitrages bzw. Ihrer Spende auf dem Zahlschein, bzw. bei Online-Banking Ihren Namen und Ihre Adresse anzugeben. Bitte verwenden Sie der besseren Zuordnung wegen auch gut leserliche Stempel und unterschreiben Sie bitte gut leserlich! Sie ersparen uns damit zeitaufwendige Nachforschungen bei den Banken.

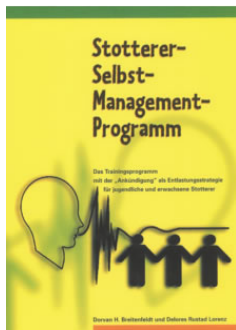
Es danken für Ihre Mithilfe: Alois und Elisabeth Preinfalk und Monika Schuster.

Kontoverbindungen:

Kto Nr. 10600 002108	BLZ 20320	für Seminare/Begegnungswochenenden und Bücherrechnungen
Kto Nr. 100 615096	BLZ 36000	für Mitgliedsbeiträge
Kto Nr. 615096	BLZ 36000	für TIB-Spenden
Kto Nr. 678011	BLZ 36000	für Sommercamp

Büchernews

SSMP - Das Stotterer-Selbst-Management-Programm



Dorvan H. Breitenfeldt &
Delores Rustad Lorenz

Erscheinungsjahr: 2002
Verlag: Prolog OHG, Köln,
www.prolog-shop.de
ISBN: 3-935 204-02-7
Preis: Euro 49.00 plus
Versandkosten

„Dieses Programm ist für jugendliche und erwachsene Stotterer mit Sekundärsymptomatik konzipiert. Viele gut motivierte Stotterer können das Programm auch alleine durchführen. Schließlich ist der Stotterer selbst der Einzige, der lernen kann, sein Stottern erfolgreich zu bewältigen. Der Therapeut kann lediglich führen, anweisen, unterstützen und ermutigen. Der Gruppenansatz wird angeraten, sowohl wegen des gemeinsamen Interesses, als auch wegen der gegenseitigen Unterstützung, die während des Programms wächst.“

Einer der Autoren, Dr. Dorvan Breitenfeldt, stottert selbst, er veranstaltete zusammen mit der Sprachtherapeutin Dee Lorenz SSMP-Workshops (Successful Stuttering Management Program) an der Eastern Washington University, schließlich schrieben sie ihr Programm in einer Form nieder, die auch von anderen Therapeuten als Arbeitsvorlage benutzt werden kann.

Das SSMP-Programm besteht aus folgenden Elementen: Erstens muss der Stotternde sein Stottern in allen Situationen ankündigen und herauslassen. Zweitens muss er alle seine Startertricks aufgeben. Drittens muss er lernen, aus allen seinen Blocks ohne Anspannung herauszukommen. Viertens wird das alte Stottermuster, nach dem es nun identifiziert und „niedergerissen“ ist, durch eine neue, leichtere Art zu stottern ersetzt.

Nach Auffassung der Therapeuten liegt die letztendliche Sicherheit für einen Stotterer nicht in der Abschaffung aller Blocks, sondern in der Fähigkeit, mit einem Block angstfrei umzugehen und in jeder Situation leicht und locker zu stottern. Dazu ist das Erlernen einer neuen, leichteren Art zu sprechen erforderlich, in der der aktuelle Block lediglich als Signal für den Einsatz einer Sprechhilfe dient.

In diesem Buch kommt der Ausdruck „Stotterer“ so oft vor, dass ich mich entschlossen habe, ihn bei der Beschreibung so beizubehalten. Sonst halte ich es mit der Bemerkung von Herrn Dr. Baur in seinem Buch „fließend sprechen“: „Zuletzt möchte ich noch darauf hinweisen, dass ich nie vom „Stotterer“ gesprochen habe. Es gibt Schlosser und Bäcker, es gibt Franzosen und Italiener, aber es gibt keine Stotterer, sondern Menschen, die zeitweilig an Stottern leiden. Mit der richtigen Bezeichnung nimmt man der Krankheit etwas von der Hoffnungslosigkeit, die ihr allgemein anhaftet.“

Direkte Therapie bei stotternden Kindern – Symptomorientierte Verfahren für Kinder zwischen 2 und 12 Jahren



Videofilm VHS, ca. 60
Minuten + Begleitbuch,
56 Seiten
Autoren: Sandrieser/
Schneider
Verlag: Demosthenes
Verlag der BV
Deutschland
ISBN 3-921897-43-2
Preis: Euro 31,00

Was spricht für einen Therapiebeginn im Kleinkindalter? Ist ein indirekter oder direkter Ansatz empfehlenswert?

An Hand konkreter Fälle dokumentieren die Autoren Prinzipien und Verlauf des

symptomorientierten Therapieansatzes für Kinder von 2 bis 12 Jahren.

Das Begleitbuch ergänzt den Film durch zusätzliche Informationen zur Diagnostik und zur Behandlung von Risikofaktoren. Für Therapeuten und auch für Eltern zur Information und therapiebegleitend.

Die Autoren sind: Peter Schneider, Lehrlogopäde in Aachen, mit Weiterbildungen in Stottertherapie, Kinderspieltherapie und Transaktionsanalyse, Referententätigkeit, Mitarbeit bei PEVOS. Patricia Sandrieser, Diplom-Logopädin, Studium der Lehr- und Forschungslogopädie in Aachen. Seit Januar 2000 Forschungsprojekt der Uni Düsseldorf zum Stottern im Kindesalter. Mitarbeit bei PEVOS.

Von Schneider/Sandrieser ist auch folgendes Buch erhältlich:

Stottern im Kindesalter



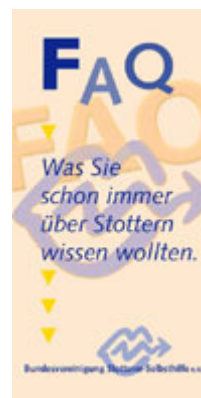
Verlag: Thieme, Stuttgart
 ISB-Nr: 3-13-118451-5
 Erscheinungsjahr: 2001
 Preis: Euro 30,80
 Zielgruppe: Therapeuten

„Stottert Mario immer? Nein, nur wenn er redet.“ Stotternde unterscheiden sich von Nichtstotternden ausschließlich darin, dass manchmal der Redefluss in ungewöhnlicher Weise stockt.

Die Autoren haben allerdings die Erfahrung gemacht, dass mit Stottern anders umgegangen wird als mit anderen Erkrankungen. Fehlende oder falsche Informationen und die Angst, das Kind zu verunsichern, führen dazu, dass Stottern bagatellisiert und tabuisiert wird. Die Kinder werden so mit ihrem Stotterproblem allein gelassen, was dazu führt, dass sie in ihren Versuchen, selbst damit fertig zu werden, ein immer auffälligeres und belastenderes Stotterverhalten entwickeln.

In diesem Buch wird auf der Basis aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse eine praxisorientierte Diagnostik und Therapie vorgestellt, im besonderen der von Peter Schneider aus den Ansätzen von Charles Van Riper und Carl Dell weiterentwickelte Therapieansatz KIDS (Kinder Dürfen Stottern) für Kinder ab fünf Jahren. Die Befürchtung, dass eine direkte Arbeit am Stottern das Störungsbewusstsein verstärken könnte, ist für den Autor bei sachgerechtem Vorgehen unbegründet.

FAQ - Was Sie schon immer über Stottern wissen wollten



Zusammengestellt von
 Ulrich Natke

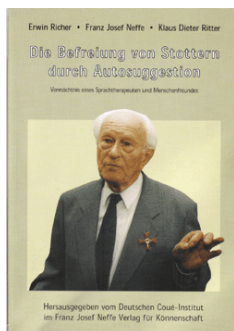
Verlag: Demosthenes
 Verlag der BV Deutschland

Preis: Euro 1,- incl.
 Versand

Auch online auf www.stottermodifikation.de
 Folgende Fragen werden beantwortet:
 Was ist Stottern? Wie wirkt sich Stottern auf das Leben der stotternden Menschen aus? In welchem Alter beginnt Stottern und wie viele Menschen sind betroffen? Beruht Stottern auf psychischen Problemen? Wird Stottern ererbt? Unterscheiden sich stotternde von nicht stotternden Menschen? Was ist die Ursache des Stotterns? Können Eltern das Stottern ihres Kindes verursacht haben? Warum können stotternde Menschen manchmal flüssig sprechen? Stottert mein Kind? Was soll ich tun, wenn mein Kind anfängt zu stottern? Darf ich mit meinem Kind über sein Stottern sprechen? Braucht mein Kind eine Therapie? Welche

Therapien gibt es für mein stotterndes Kind? Was tun, wenn das Stottern in der Schule zum Problem wird? Welche Therapien gibt es für stotternde Erwachsene? Welche Stottertherapien für Erwachsene sind seriös? Helfen Medikamente gegen Stottern? Wie erfolgreich sind Stottertherapien? Wer kann helfen? Wie sollten Zuhörer auf Stottern reagieren? Wie sollen sich stotternde Menschen bei einem Vorstellungsgespräch verhalten? Gibt es berühmte Menschen, die stottern oder gestottert haben? Wo finde ich Kontakt zu anderen stotternden Menschen? Literaturliste

Die Befreiung von Stottern durch Autosuggestion



Autoren: Richter/Neffe/
Ritter
Verlag: Franz Josef
Neffe Verlag für
Könnenschaft
ISBN: 3-925 419-32-2
Erscheinungsjahr 2003
Preis: Euro 12,00 plus
Versandkosten

„Vermächtnis eines Sprachtherapeuten und Menschenfreundes“ Die Autoren: Franz Josef Neffe vom deutschen Coué Institut für Problemösung erforscht seit über 25 Jahren Coué und die Autosuggestion.

Klaus Dieter Ritter ist Autosuggestionsberater, Referent bei Coué Schweiz und hat Kontakt mit deutschen Stotterer-Selbsthilfegruppen.

Erwin Richter (1911 – 2001) hat selber in seiner Jugend schwer gestottert, konnte sich mit Autosuggestion davon befreien. Mit 42 Jahren bekam er die Gelegenheit, ein Studium als Sprachtherapeut zu machen. Er schrieb Bücher und Beiträge für wissenschaftliche Fachzeitschriften und vor allem viele Artikel für den „Kieselstein“. 1997 wurde ihm das Deutsche Bundesverdienstkreuz 1. Klasse verliehen. Erwin Richter's Naturmethode basiert auf klangvoller Stimme, weicher Aussprache und Sprechen in Abschnitten. Die Autosuggestion zieht sich als roter Faden durch seine Arbeit: Durch positive Gedanken und Erfolgserlebnisse kommt es zur positiven Konditionierung: „ich kann sprechen!“

„Die Suggestion hat ihre eigenen Gesetze, das erste lautet: Jede Vorstellung, jeder Gedanke, der uns erfüllt, wird Wirklichkeit, wenn die Verwirklichung dieser Vorstellung, dieses Gedankens menschenmöglich ist.“

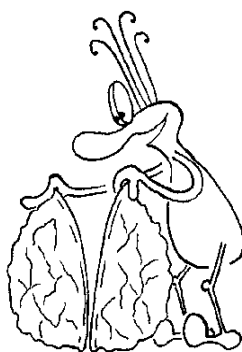
Die hier besprochenen Bücher können Sie über unseren Bücherversand bestellen!

Andrea Grubitsch, (Kontakt siehe letzte Seite),
Online: www.stotternetz.at Allg. Sparkasse
OÖ, BLZ 20320, Konto Nr. 10600-002108

Elternberatung für Eltern stotternder Kinder in Graz

Die Elternberatung wurde in Zusammenarbeit mit dem Verein „1% für behinderte Kinder und Jugendliche“ realisiert. Die Elternberatung ist kostenlos, unabhängig von Therapieangeboten und vertraulich. Terminvereinbarung unter 0676 / 78 75 700 Das Angebot betrifft vor allem folgende Punkte:

- Abklärung offener Fragen
- Beratung zum Thema Stottern durch Betroffene, verbunden mit mehrjähriger Mitarbeit in der Selbsthilfearbeit und



fachlicher Ausbildung (Sprachheillehrer) Informationen über positives Elternverhalten zur Unterstützung der Entwicklung des stotternden Kindes. Das Angebot richtet sich auch ausdrücklich an Eltern, die nicht oder noch nicht wissen, ob ihr Kind stottert oder Stottern entwickelt. Je früher die

Eltern richtig auf die Sprechprobleme ihres Kindes reagieren, desto besser können sie es in seiner Entwicklung unterstützen.

11 Gebote für Nichtbehinderte

von Dietmar Ematinger

Dieser Beitrag wurde für die offizielle Präsentation des Projektes „no limits“ am 27. April 2002 im Haus des Blindenverbandes in Linz erarbeitet.

- 1) Du sollst in erster Linie **den Menschen** und nicht seine Behinderung **sehen**.
- 2) Du sollst mich **annehmen, wie ich bin** und mich nicht immer ändern wollen.
- 3) Du sollst **mich fragen** und nicht andere, wenn du etwas über mich wissen willst.
- 4) Du sollst deine **Kinder von mir nicht fernhalten**, meine Behinderung ist nicht ansteckend.
- 5) Du sollst mich **ernst nehmen**, auch wenn du meinst, mir etwas voraus zu haben.
- 6) Du sollst mir die **Zeit lassen**, um die ich länger brauche.
- 7) Du sollst dich **freuen**, wenn ich deine Hilfe nicht in Anspruch nehme und es selber kann.
- 8) Du sollst meine Bemühungen **unterstützen**, aber mir keine Entscheidungen abnehmen.
- 9) Du sollst mich **nicht verspotten**, ich fühle genau wie du.
- 10) Du sollst immer daran denken, **mein Schicksal könnte bald auch meines sein**.
- 11) Du sollst mich so behandeln, **wie du behandelt werden willst**.

Dieter Ematinger ist 1963 geboren, kam körperbehindert zur Welt, und hat als Hobby Malen und Zeichnen. Seine Bilder sind in Ausstellungen zu sehen. Mehr darüber unter www.8ung.at/emi

Wir stottern.... Und wir reden darüber!



Folgende Informationen können Sie bei uns bestellen:

Info-Mappen für

- stotternde Erwachsene
- Eltern stotternder Vorschulkinder / KindergartenpädagogInnen
- Eltern und Erzieher stotternder Schulkinder / Jugendlicher
- LehrerInnen und Sprachheil-lehrerInnen
- LogopädInnen

Wir senden Ihnen diese Mappen zum Selbstkostenpreis von EURO 10,— (beinhaltet Versandkosten) pro Exemplar gerne zu.

TIB Therapie Informations Broschüre:

Wir haben alle uns bekannten Therapieangebote in Österreich in diese Broschüre aufgenommen. Darüber hinaus auch einige allgemein bekannte bzw. öfter nachgefragte Angebote in Deutschland, wobei wir betonen, dass wir keine Wertung vorgenommen haben. Bevor Sie sich für eine Therapie entscheiden, kontaktieren Sie bitte den jeweils angeführten Ansprechpartner, der Ihnen gerne seine Erfahrungen mitteilt. Die einzelnen Selbsthilfegruppen in den Bundesländern können Ihnen auch weitergehende Informationen zur Verfügung stellen.

Preis: EURO 4,— inclusive Versandkosten

Danke!

Die ÖSIS dankt den zahlreichen Mitgliedern und Dialogbeziehern, die durch ihren finanziellen Beitrag unsere Arbeit unterstützen.

Die ÖSIS gratuliert Herrn Georg Faber aus Graz zur Geburt seiner Tochter Mira im November 2002!

Die ÖSIS dankt Frau Gerlinde Bitsche aus Innsbruck für ihre ehrenamtliche Arbeit im ÖSIS Büro von Oktober 2001 bis Oktober 2002.

Die ÖSIS dankt Herrn Dr. P. A. Kreuels, Sprachheilpädagoge, Gehörlosenlehrer und Psychotherapeut in Inzell, Bayern, der sich zur Ruhe gesetzt hat, für die Überlassung seiner Bücher zum Thema Sprachstörungen, Gehörlosenpädagogik sowie Psychologie und Psychotherapie. Wir werden gern einen Teil der Bücher an interessierte Therapeuten weitergeben.

Danke!

Bei allen, die mir ihre Glückwünsche zum Abschluss meines Studiums ausgedrückt haben möchte ich mich ganz herzlich bedanken. Ein



besonderes Dankeschön an jene, die bereit waren, sich in den Interviews mit mir gemeinsam dem Thema „Scham beim Stottern“ zu stellen und mir in bewundernswerter Offenheit ein Stück ihres Lebens anvertrauten. Ich danke jedem und jeder Einzelnen nochmals dafür. (Auszug aus der Danksagung in meiner Dissertation, S.3)

Die Dissertation mit dem Titel „Ich bin wegen dem genauso wertvoll wie andere!“ Zur Bedeutung von Scham bei stotternden Menschen liegt bei der ÖSIS, in der Selbsthilfegruppe Oberösterreich, beim Verein zur Förderung von Stotternden auf und ist über die Homepage der Klinischen Abteilung für Hör-, Stimm- und Sprachstörungen abrufbar : www.hss-innsbruck.at/ (pdf Format)

Ich würde mich über einen Austausch, Kommentare, Erfahrungen und Ergänzungen zu diesem Thema von Betroffenen und TherapeutInnen freuen.

Ev Wieser, Innerkoflerstr. 10, 6020 Innsbruck, ev.wieser@utanet.at

Sag mir, wie Du sprichst auch Sprache diskriminiert!

Eine Initiative der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (ÖAR) zum nicht diskriminierenden Sprachgebrauch

Nach wie vor haben behinderte Menschen im Alltag mit erheblichen Barrieren zu kämpfen. Diskriminierung findet leider auch sehr oft im sprachlichen Alltag statt. Die ÖAR hat daher die noch immer am häufigsten verwendeten Formulierungen zusammengestellt.

Prinzipiell sollte die Behinderung eines Menschen nur dann erwähnt werden, wenn sie für den Inhalt des Beitrages relevant ist. Formulierungen wie „Behinderter“, „Blinder“ und ähnliches reduzieren eine Persönlichkeit auf ihr „Defizit“. Menschen sind in erster Linie männlich oder weiblich, alt oder jung ... und sie haben eine Krankheit oder Behinderung. Am häufigsten leider immer wieder verwendet werden folgende Floskeln:

- Der Begriff „an den Rollstuhl gefesselt“ impliziert auch eine Einschränkung der geistigen Mobilität. Es kann jemand einfach „Rollstuhlfahrer“ oder „auf den Gebrauch eines Rollstuhles angewiesen“ sein.
- Menschen mit Down-Syndrom werden immer wieder als „mongoloid“ bezeichnet. Dieser Begriff stammt aus dem Dritten Reich und diente der Deklaration der Minderwertigkeit.
- Es gibt „taubes Gestein“, „taube Fingerspitzen“, jedoch keine „tauben/taubstummen Menschen“. Gehörlose Menschen sind in den seltensten Fällen auch stumm, sondern hatten keine Sprachentwicklung. Der Begriff der „Taubheit“ bedeutet zugleich Unsensibilität.
- Kleinwüchsige Personen werden immer noch fallweise als „Liliputaner“ bezeichnet – ein Begriff aus der Jahrmarktsprache. Die

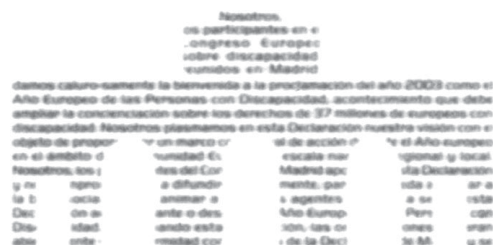
Anerkennung als ernstzunehmende Persönlichkeit wird durch diese Formulierung verhindert.

- Und nicht zuletzt: Auch Sprachspiele wie etwa „dafür sind manche genauso geeignet wie ein Einbeiniger für einen Marathon“ sind abwertend und lassen sich mit Sicherheit durch andere Sprachbilder ersetzen.

Analoge Beispiele zu den genannten gibt es leider noch immer viel zu viele. Wir ersuchen, solche und ähnliche Formulierungen zu unterlassen. Die Integration behinderter Menschen in alle gesellschaftlichen Bereiche und ihre Anerkennung als vollwertige Mitglieder der Gesellschaft wird durch diese diskriminierenden Formulierungen wesentlich erschwert.

Quelle: oear.or.at, Homepage der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation

Deklaration von Madrid: Eine Gesellschaft für alle



Im März 2002 formulierten die TeilnehmerInnen am Europäischen Behindertenkongress in Madrid Ihre Vision zum Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderung: Eine Steigerung des öffentlichen Bewusstseins über die Rechte von mehr als 50 Millionen Europäern mit Behinderung. In der „Deklaration von Madrid“ verpflichten sie sich, Aktionen durchzuführen, die Gleichberechtigung für alle behinderten Menschen und ihrer Familien mit sich bringen.

Neue Wege sollen sicherstellen, dass alle behinderten Menschen die ganze Palette der Menschenrechte in Anspruch nehmen können. Behinderte Menschen fordern gleiche

Menschenrechte in Anspruch nehmen können. Behinderte Menschen fordern gleiche Möglichkeiten und Zugang zu allen gesellschaftlichen Ressourcen wie integrativer Bildung, neuen Technologien, Gesundheits- und sozialen Diensten, Sport- und Freizeitaktivitäten, Konsumgütern und Dienstleistungen. Die Umsetzung der Vision wird nicht nur für Menschen mit Behinderung, sondern für die gesamte Gesellschaft von Nutzen sein. Mehr Infos zur Deklaration von Madrid finden Sie unter:

<http://www.behinderten-ratgeber.de/2003/madrid1.htm>

Junger Mauerkirchner „erfährt“ den Bezirk

Harald Ehrschwendtner kennt die Straßen des Bezirkes wie kein zweiter. Der 33-jährige hat in den vergangenen zweieinhalb Jahren sämtliche Wege mit seinem Fahrrad abgestrampelt und darüber exakt Buch geführt. Eine detaillierte Statistik über 10.670 km und fünf abgefahrene Fahrradschläuche erinnern ihn an dieses ungewöhnliche Unternehmen.

„Ohne Karte geht gar nichts“ erklärt er und beschreibt sein System: Wenn eine Straße abgefahren ist, wird sie am Plan abgehakt, zum Schluss die ganze Gemeinde. Auf manchen Hauptverkehrsstraßen musste er von seinem Ausgangspunkt Mauerkirchen aus zwangsläufig mehrmals radeln, um die kleinen Ortschaftswege zu erreichen. Voraussetzung war, dass sie asphaltiert sind. Die erste auf diese Art „erradelte“ Gemeinde war St. Peter, die letzte Ortschaft Schmidham bei Tarsdorf.

„Es hat immer Spaß gemacht, die Fahrten statistisch aufzubereiten“, nahm bei Harald Ehrschwendtner mit den Kilometern auch die Freude an der Leistung zu. Ein Fahrradcomputer half, Strecke, Zeit und Geschwindigkeit aufzuzeichnen.

Fast 800 Ortschaften hat er so durchkreuzt, und er erinnert sich an jede einzelne. Dabei helfen ihm sein fotografisches

Gedächtnis und sein guter Orientierungssinn. Aufgefallen ist ihm, dass Neukirchen gleich 40 Ortschaften umfasst. Am schönsten, findet er, sei die Gegend um Gilgenberg, Schwand und Hochburg.

Insgesamt 178 Mal ist er zu einer Radtour ausgerückt. Harald Ehrschwendtner arbeitet als Angestellter in Mattighofen und findet vor allem am Wochenende und im Urlaub Zeit für sein Hobby: Für die längste Tour saß er sechs Stunden oder 120 km am Drahtesel. Übrigens kann ihn auch die Kälte nicht aufhalten. „Im Jänner und Februar sind die Etappen halt kürzer.“

Heuer geht es Richtung Ried

Während der Radtouren findet der junge Mauerkirchner auch noch Zeit, seine Kamera zu zücken und Kirchen und Sehenswürdigkeiten zu dokumentieren. Bleibt ihm eigentlich Zeit für andere Sportarten? „Nein, das Radfahren füllt mich aus.“

Heuer, so Harald Ehrschwendtners Pläne, will er am Radl die Bezirksgrenzen sprengen. Im Frühjahr wird er die Radwanderwege testen und danach den nördlichen Flachgau und den westlichen Teil des Bezirkes Ried erkunden.

Quelle: OÖ. Rundschau, Ausgabe 2, 10.01.2002

Von Harald Ehrschwendtner:

Unmittelbar nach Fertigstellung des Bezirkes Braunau im Oktober 2001 begann ich bereits mit dem östlich angrenzenden Bezirk Ried. Dieser umfasst insgesamt 36 Gemeinden, von denen ich bis jetzt schon 24, also genau zwei Drittel, hinter mich gebracht habe. Kürzlich habe ich mit der Stadt Ried begonnen.

Der Unterschied zum Bezirk Braunau besteht für mich im wesentlichen darin, dass Ried und Umgebung völliges Neuland ist und daher ein noch systematischeres und genaueres Erkunden notwendig ist. Dabei habe ich aber mit Erleichterung festgestellt, dass das Straßennetz im Bezirk Ried weitaus kleiner ist und das ganze

Unternehmen daher auch weniger Zeit in Anspruch nehmen wird.

Zum Vergleich:

Die 46 Gemeinden des Bezirkes Braunau habe ich in etwa 30 Monaten abgefahren, im Bezirk Ried bin ich nun seit etwa 17 Monaten unterwegs und habe eben schon 24 von 36 Gemeinden „fertig gestellt“. Ich werde also hochgerechnet bis Jahresende zum Abschluss kommen.

Darüber hinaus habe ich mir auch ausgeschilderte oder in Radführern beschriebene Radwege und Rundkurse vorgenommen, sozusagen als Ausgleich für das „zickzack-

und-im-Kreis-Fahren“ im vorher erwähnten Gebiet.

Es stellt für mich einen besonderen Anreiz dar, die im Buch beschriebene Radroute in natura nachzuvollziehen. Ich entdecke dabei auch oft schöne Details und genieße die Aussicht bei hügeligen Strecken, die Kirchen, Kapellen und Wälder des Innviertels. Unter den Radwegen finden sich u.a. der „Mattigtalweg“, der „Kobernausserwaldweg“ oder der „Hoamatland-

weg“. Rundkurse bin ich bisher mehr im Seengebiet des Salzburger Flachgaus und in Bayern rund um die Grenzstadt Simbach gefahren.

Ich beabsichtige, heuer auch noch einige Routen um die Kurstadt Bad Füssing und die westlich vom Bezirk Braunau angrenzende Stadt Burghausen zu absolvieren. In meinem Kartenmaterial findet sich genug auch für das nächste Jahr.

Stottern in den Medien

von Andrea Grubitsch

Am 28.10. 2002 wurde im Ö1 in der Sendereihe „**Der Radiodoktor**“ der Beitrag „Stottern – der gestaute Redefluss“ ausgestrahlt. Ein stotternder Jugendlicher und zwei Kinder wurden vorgestellt. Die Univ. Professorin und HNO-Ärztin am AKH Wien, Doris Maria

sprach allgemein über Stottern, die Diplom-Logopädin Sylvia Rainel Straka über ihre Arbeit mit Stotternden und über die geplante Gruppentherapie für stotternde Jugendliche am AKH Wien ab 2003. Die sehr interessante Infomappe und der Sendungsmitschnitt können beim ORF, PF 1000, 1041 Wien, Kennwort Stottern, bzw. orfshop@orf.at, oder beim Ö1 Service, Tel. 01 50170 371, bestellt bzw. auch in unserer Bibliothek ausgeliehen werden.

Am Montag, dem 18.11. 2002 wurde in der Sendung „**Willkommen Österreich**“ auf FS 2 ein fünfminütiger Beitrag über meinen Weg vom Stottern zur flüssigen Sprache ausgestrahlt. Ich danke dem ORF-Redaktionsteam für die professionelle Gestaltung. Andrea Grubitsch



bildquelle: www.lukemarvin.de

Am Sonntag, dem 20. Oktober 2002 gestaltete die **Selbsthilfe Stottern Steiermark** zwischen 20,00 und 21,00 Uhr eine Radiosendung über Stottern. Übertragen wurde die Sendung von **Radio Helsinki**, einem Grazer Lokalsender auf 92,6 MHz (nur im Groß-

raum Graz hörbar). Die Sendung konnte aber über Internet: <http://helsinki.mur.at> weltweit empfangen werden. Die Gestalter der Sendung waren durchwegs Leute, die eine Van Riper-Therapie absolvierten oder absolvieren. Folgende Themen wurden behandelt: Stottern allgemein, Selbsthilfe, Therapiemöglichkeiten, Verhaltensregeln für Nichtstotternde.

In der **Jugendsendung „25“** des ORF wurde am Sonntag, dem 17.11. 2002 einer der Teilnehmer der zweiten Runde des Starmania Bewerbs vorgestellt. Andreas Schneider kommt aus dem Burgenland, ist 18 Jahre alt und stottert. Die zusammenfassende Aussage am Ende dieses Beitrags: „Stottern macht eben beliebt!“

>>>



Am Sonntag, dem 12. Jänner 2003 gab's in der Sendung „**Comedy Kids**“ folgenden Sketch:

Das Kind liegt im Bett und wartet auf die Gute-Nacht-Geschichte. Die Mutter hat aber keine Zeit und hat sich mit dem Vater ausgemacht, dass er diesmal vorliest. Da nützen auch die Proteste des Kindes nichts: „Ach Mutti, bevor der Vati vorliest, geh ich lieber ohne Gute-Nacht-Geschichte schlafen.“ Aber die Mutter bleibt hart. Sie ist überzeugt, dass es sich ausgehen wird, das angefangene Buch zu Ende zu lesen. Das Kind ist ganz verzweifelt, und als der Vater anfängt zu lesen, weiß man auch warum: Er hat beim Lesen ganz starke Blockaden und kommt vor lauter Stottern gar

nicht weiter...

Am 14. Jänner 2003 strahlte ARD die Kriminalkomödie „**Maskenball bei Scotland Yard**“ von 1963 aus, unter anderen mit Bill Ramsey.

Matteo, eine der Nebenrollen, stottert. Er ist ein liebenswerter, naiver Kumpel, der immer dann nichts rauskriegt, wenn's wichtig wäre, seine Freunde schnell zu informieren. Einmal kommt es zu einer vorübergehenden „Spontanheilung“, als einer seiner Freunde ein Mädchen küsst. „Die beiden Küssenden strahlen positive Schwingungen aus...“ Ach ja, und das (unattraktivere?) dicke Mädchen interessiert sich für ihn.

Aus dem Internet

Zum Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderungen gibt es im Internet folgende interessante Links:

www.gleichanders.at mit einem Beitrag übers Stottern

www.eypd2003.org

www.bizeps.or.at

www.gleichstellung.at

<http://betrifftintegration.at>

www.k21.at

www.bmsg.gv.at

Radio 1476 ist der Mittelwellensender des ORF auf der Frequenz von 1476 kHz, täglich von 18h00 bis 00h08. Ein Teil davon ist das Freak Radio

jeden Sonntag 20:30 - 21:00 Uhr (mit Wiederholung Dienstag 20:30 - 21:00 Uhr) gibt es das Freak Radio:

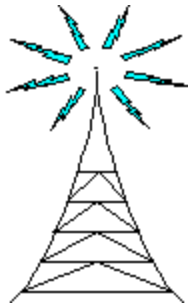
Freak Radio ist eine Gruppe von behinderten und nicht behinderten Radiomachern, die gemeinsam mit Radiosendungen für „Menschen mit besonderen Bedürfnissen“ an die Öffentlichkeit gehen. Die Radiomacher möchten einerseits Brücken zwischen Betroffenen und Organisationen und Institutionen, die im Behindertenbereich arbeiten, bauen sowie andererseits Vorurteile und Misstrauen zwischen behinderten und nicht behinderten Menschen abbauen. **Freak Radio** unterscheidet sich dabei von anderen Sendungen rund um das Thema Behinderung dadurch, dass fast ausschließlich behinderte Menschen selbst Themen, die sie selbst betreffen bzw. betroffen machen, einbringen bzw. Sendungen gestalten. Die Sendungen werden auf der Website 1 Woche lang zum Nachhören bereitgestellt.

Nähere Informationen finden Sie unter <http://1476.orf.at/radiomacher/freak.html>

Die Fabel vom Frosch...

Es war einmal ... ein Wettlauf der Frösche.

Das Ziel war es, auf den höchsten Punkt eines grossen Turms zu gelangen.



Es versammelten sich viele andere Frösche, um zuzusehen und ihre Artgenossen anzufeuern.



Der Wettlauf begann.

In Wirklichkeit glaubte keiner von den Zuschauern daran, dass auch nur ein Frosch auf die Spitze des Turms gelangen könnte und alles was man hörte, waren Sätze wie :

„Die Armen!

Sie werden es nie schaffen!“



Die Frösche begannen einer nach dem anderen aufzugeben, ausser einem, der weiterhin versuchte, auf die Spitze des Turmes zu klettern.

Die Zuschauer fuhren fort zu sagen:

„... Die Armen! Sie werden es nie schaffen!“



Und die Frösche gaben sich geschlagen, ausser dem einen Dickschädel, der nicht aufgab.

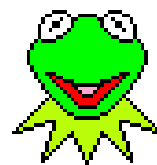
Schlussendlich hatten alle Frösche ihr Vorhaben abgebrochen - nur jener Frosch hatte alleine und unter grosser Anstrengung die Spitze des Turmes erreicht.

Die anderen wollten von ihm wissen, wie er das geschafft hatte.

Einer der anderen Frösche näherte sich ihm, um zu fragen, wie er es geschafft hätte, den Wettlauf zu gewinnen.



Da merkten sie, dass er nichts hören konnte!



anders gleich: gleich anders!

www.gleichanders.at

Unter diesem Motto startete Österreich in das Europäische Jahr der **Menschen mit Behinderungen 2003. Anders gleich?**

Jeder Mensch ist eine individuelle Persönlichkeit, jeder Mensch ist anders. Gleichzeitig sind aber auch alle Menschen gleich.

„Gleich an Würde und Rechten geboren“, wie es im Artikel 1 der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ der Vereinten Nationen heißt.

Und weiter „Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geist der Brüderlichkeit begegnen.“

anders gleich:gleich anders ist eine Aufforderung an alle ÖsterreicherInnen. Setzen auch Sie sich mit dem Thema „Behinderung“ im Jahr 2003 bewusst und konstruktiv auseinander. Jede/r Einzelne soll angeregt werden, darüber nachzudenken, was sie oder er zu einer umfassenden Barrierefreiheit beitragen kann. Verschiedene Maßnahmen, die

sich an das Fachpublikum und an die breite Bevölkerung wenden, werden diesen Denkprozeß anstoßen und begleiten.

Neben Veranstaltungen, Wettbewerben und einer umfangreichen Medienarbeit gibt es eine barrierefreie Website als Informations-

quelle und Diskussionsforum. Unter der Adresse **www.gleichanders.at** finden sich Informationen rund um das EU-Jahr 2003, kurze Nachrichten,

Publikationen, Portraits von Prominenten und Menschen, die zum Thema „Behinderung“ etwas zu sagen haben.

Für Veranstalter, die in und zu diesem Jahr Aktionen planen, stehen Checklisten zum Download zur Verfügung. Termine können leicht selbst in einen Veranstaltungskalender eingegeben werden. Mitmachen und mitreden ist in diesem Europäischen Jahr von besonderer Bedeutung und eine neue Chance, die genützt werden will.



Van Riper Rückblick

Herbert Sommer, 33: 15.12.2002

Bei dieser Sprachtherapie lernte ich die Fehler kennen, die ein normales Sprechen unmöglich machten. Durch Übungen am Sprechen und Vermeiden von unnötigen Bewegungen (Kopfnicken) hat sich mein Sprechen sehr verbessert. Da ich jetzt schon eine Routine in mein Sprechen gebracht habe und mir das Reden leichter fällt, werde ich es schaffen, fließend und stotterfrei zu sprechen.

Gerald Rohl, 19: 15.12.2002

Für mich war die Therapie sehr wichtig und hilfreich, da ich jetzt kaum Schwierigkeiten bei

Referaten oder Vorträgen habe. Weiters ist das Lesen vor mehreren Personen keine Schwierigkeit mehr für mich, da ich jetzt die passenden Werkzeuge dazu habe. Das Hauptproblem von mir, das Telefonieren, ist jetzt auch schon fast beseitigt und ich bin froh, jetzt endlich wieder einmal mit nur wenigen Problemen telefonieren zu können. Letztendlich habe ich viele neue Leute kennengelernt und bemerkt, dass ich nicht der einzige bin und dass es auch noch schwerere Stotterer gibt.

Kathrin Messner, 20: 15.12.2002

Diese Therapie war eine sehr große Be-

reicherung für mich. Zum erstenmal hatte ich das Gefühl, dass diese Sache das Richtige für mich ist. Und auch die Erkenntnis, dass Stottern nicht das Schlimmste ist, was mir passieren kann, hat mir sehr viel geholfen.
Ich bin froh, diese Chance wahr genommen zu haben !

Edith Tromaier, 22: 14.12.2002

Die Therapie hat mir sehr gut geholfen. Ich bin selbstsicherer, ich habe weniger Angst vor Sprechsituationen und das Wichtigste ist: Ich stottere weniger und ich kann mich in schlechten Phasen, wo ich mehr stottere, selber herausziehen.

Bernd Hochbichler, 15: 14.12.2002

Die Van Riper Therapie ist sehr empfehlenswert. Man bekommt ein wirklich nützliches Werkzeug in die Hände gelegt und lernt den Umgang damit. Es ist eine sehr lange Therapie, da sich der gesamte Sprechvorgang langsam umstellen muß. Doch die viele Mühe lohnt. Ich habe gelernt, mir in schwierigen Situationen zu helfen und diese souverän zu meistern.

Wilfried Bruckner, 19: 14.12.2002

Ich finde die Therapie war sehr gut. Das

Stottern ist – so glaube ich – weniger geworden. Und mit anderen Menschen zu sprechen, fällt mir jetzt auch nicht mehr so schwer wie vorher.

Robert Reichl, 28: 15.12.2002

Die Therapie ist jetzt leider vorbei, noch nicht ganz, denn das zuletzt Gelernte müßte noch eingelernt und automatisiert werden sowie Rückschläge, nach Möglichkeit, gemeistert werden. Jetzt geht's nach Hause und es wird sich zeigen, was es gebracht hat.

Jedenfalls war es eine schöne Zeit, besonders in den Therapiewochen. In der Zwischenzeit war es schon zum Teil beschwerlich und mühsam (ganz so schlimm war es eigentlich doch nicht). Wir haben ein Werkzeug in die Hand bekommen, jetzt liegt es an uns, an jedem einzelnen. Jedoch ist es nicht ganz so einfach, das Gelernte umzusetzen. Ein wenig Überwindungsgeist ist jetzt von Nöten. Ich hoffe, ich kann meine Faulheit und Bequemlichkeit überwinden, auch wenn es nicht einfach werden wird. Ausreden, was wird die Gesellschaft denken, wenn ich das Gelernte anwende, sind nicht immer angebracht, denn einerseits fällt es dem Gesprächspartner oft nicht auf und andererseits ist es nicht so wichtig, was mein Gegenüber denkt. Auf geht's in den „harten“ Realitätsalltag!

Kalender für das Jahr 2003

- 11.4. **Infoabend** in Kärnten
- 25. - 27.04. **ROPANA Seminar** in Burghausen
- 2. – 4. 5. **Auffrischungs-Wochenende** für Teilnehmer aller vier bisherigen Camps
- 19. – 22. 6. **Begegnungswochenende** in Litzlberg am Attersee
- 13. -19. 7. **4. ELSA Jugendtreffen** in Nijmegen, Niederlande
- 20.7 - 9. 8. **Stottertherapie-Ferienecamp** (Projektleiter Herr Herwig Pöhl) vom 20. Juli bis 9. August mit zahlreichen Aktivitäten in Navis, Innsbruck um Umgebung
- 9. – 16. 8. **ROPANA Woche** in Mondsee
- 11. – 15. 8. **Vierter Weltkongress** der Redefluss-Störungen der ifa in Montreal
- 15. – 22. 8. **Erste Nachbetreuungswoche** für Teilnehmer aller vier bisherigen Camps
- 24. – 31. 8. **Zweite Nachbetreuungswoche** für Teilnehmer aller vier bisherigen Camps
- 22. 10. **Tag der offenen Tür** in Innsbruck am Weltstotterttag
Diverse Aktivitäten aus Anlass des **Weltstottertages** in den Bundesländern
- 24.-26. 10. **Auffrischungs-Wochenende** für Teilnehmer aller fünf bisherigen Camps
- Dezember **Weihnachtsfeier** der ÖSIS im Restaurant Archiv, Kongresshaus Innsbruck

Weitere geplante Aktivitäten der ÖSIS im Jahr 2003

- Neuauflage unserer **Bücherliste**
- Herausgabe unserer **Zeitschrift „dialog“**: vier Exemplare im Jahr
- Angebot unserer **Info-Mappen** für Eltern, Jugendliche, Erwachsene, Therapeuten und Lehrer
- Angebot unserer **TIB – Therapie Informations Broschüre** an alle Interessierten
- Angebot von **Therapie-Ordern** für die einzelnen SHG's in den Bundesländern sowie deren Unterstützung bei Aktivitäten, z.B. **Info-Abenden**
- Regelmäßige **Gruppentreffen** in Innsbruck, Salzburg, Wels, Linz, Graz und Wien-Wieden
- Angebot von regionalen **Nachbetreuungsnachmittagen** für die Sommercampteilnehmer in den Bundesländern

Gruppentherapie nach Van Riper in Österreich

Seit Jänner 2001 wird in Österreich eine Gruppentherapie für stotternde Jugendliche und Erwachsene nach Charles Van Riper durchgeführt. Die Therapeuten sind Andreas Starke, Logopäde, Hamburg, und Gabriela Fuchs, Logopädin, Hochzirl/Tirol. Das primäre Ziel dieser Therapie ist es nicht, dem Patienten durch die Erübung einer neuen Art zu sprechen zu einem stotterfreien Redefluss zu verhelfen, sondern ihn eine neue Art zu lehren, auf das Stottern zu reagieren.

Die Van-Riper-Therapie wird in Form einer Intervalltherapie durchgeführt. Die Patienten treffen sich mit den Therapeuten für 4 Therapieveranstaltungen von jeweils 5 Tagen Dauer sowie einem abschließenden Wochenende. Die 4 Therapiewochen finden im Verlaufe eines halben Jahres statt, die gesamte Therapie dauert ca. 1 Jahr. Man kann für die Zeit während der Therapie eine Krankmeldung besorgen.

Falls Sie sich für diese Therapie interessieren, wenden Sie sich bitte an:

Dipl.-Log. Gabriela Fuchs, Hochzirl 1/15,
6170 Zirl; Tel.: 05238/54169, vormittags in LKH
05328/501-81840

E-mail: gabriela_fuchs@utanet.at
www.andreasstarke.de

Termine für die Gruppe A5:

13.08. – 05.09.2003, 19.10. – 24.10.2003,

07.12. – 12.12.2003, 25.01. – 30.01.2004

Abschlusswochenende ist ca. Juni/Juli 2004.

Im Zusammenhang mit dieser Therapie hier noch ein Buchempfehlung, in der die Methode von Charles Van Riper ausführlich erklärt und beschrieben wird:

Die Behandlung des Stotterns

von Charles Van Riper (dt. von A. Starke)

Demosthenes Verlag der BV Stotterer SH

ISBN: 3-921897-02-5

Erschienen: 1973,

4. Auflage 2002

Preis: Euro 28,00 für Mit-
glieder der ÖSIS Euro 25,00

Zielgruppe: Stotternde
und Therapeuten



Die Van Riper-Methode

„Der Stotterer braucht nicht zu lernen, wie man flüssig spricht. Das tut er bereits die meiste Zeit. Was er wirklich wissen muß, ist, wie er mit seinem Stottern fertig wird.“ Der Autor sieht das gestotterte Sprechen als eine Abfolge von abnormen Sprechbewegungen, deren Gestalt schrittweise zu verändern ist. Man muß lernen, die einzelnen Stotterereignisse in allen Einzelheiten zu verstehen und unter Kontrolle zu bekommen, um schließlich den gesamten Sprechakt in geeigneter Weise abändern zu können.

Ein ausführliches Buch für Fachleute und für Stotternde mit Vorkenntnissen, die die Sichtweise des Therapeuten Van Riper kennenlernen wollen.

5. Internationales Stottertherapie-Sommercamp für Kinder und Jugendliche (8 -19 Jahre) in Navis/Tirol

Bei Spiel und Spaß im Umgang mit Gleichaltrigen lernen Kinder und Jugendliche sich und ihr Stottern besser kennen und erproben einen neuen Umgang mit ihrer Sprechproblematik und mit anderen Menschen.

Sie erfahren, wie Stottern entsteht, wie sie es verändern können und was die Grundlagen für flüssiges Sprechen sind.

Sie lernen spielerisch ein klangvolles, fließendes Sprechen, das sie gleich mit anderen Kindern und Jugendlichen sowie den betreuenden Erwachsenen erproben können und das in mehreren, über den Tag verteilten Übungsphasen gezielt trainiert und gefestigt wird.



20. Juli - 09. August 2003

Naviserhof, Navis am Brenner/Tirol, Euro 450,— ohne Therapiekosten, Therapiekosten werden in der Regel ganz oder teilweise von den Krankenkassen übernommen.

Letztmalig unter der therapeutischen Leitung von Frank Herziger, Sprachheilpädagoge am Sprachheil-Zentrum Ravensburg, Leiter der Abteilung Intensiv-Stottertherapie.

Anmeldungen bei der Österreichische Selbsthilfe-Initiative Stottern, Brixner Straße 3, 6020 Innsbruck, Tel. + Fax 0512/584869, E-Mail: oesis@stotternetz.at
www.stotternetz.at und www.sommercamp.de



Weitere Termine

Das **Berufsförderungswerk Heidelberg** veranstaltet Seminare für Stotternde mit Werner Rauschan und Claus Welsch. Nähere Informationen unter www.intervalltherapie.de bzw. www.bfw-heidelberg.de/

4TH WORLD CONGRESS ON FLUENCY DISORDERS

August 11 - 15, 2003, Montreal, Quebec, Canada

Die ifa (International Fluency Association) veranstaltet zum obigen Termin den vierten Weltkongress der Redefluss-Störungen. Nähere Informationen im Internet unter www.ifacongress2003.com

2. ROPANA® – Woche

Nach der überaus positiven Resonanz der 1. Ropana®-Woche bieten wir ein weiteres Seminar an:

2. ROPANA® – Woche

(ROLAND PAULIS NACHBEREITUNGSMETHODE)

von Samstag, 9. bis Samstag, 16. August 2003

Du stotterst, bist mindestens 18 Jahre alt, bist neugierig auf einen neuen Selbsthilfe-Ansatz und willst außerdem ein paar Urlaubstage im schönen Salzkammergut verbringen? **Wir** werden uns bemühen, dass diese Woche für Dich (und auch für Deinen Partner zu einem ermäßigten Tarif) ein Erlebnis wird.

In dieser Woche wirst Du Gelegenheit haben, die Ropana-Methode® ausführlich kennen zu lernen. Nach einem Einführungsvortrag werden wir mit leichten gemeinsamen Sprechübungen beginnen, um unser Sprechen in flüssige und geordnete Bahnen zu lenken. In einer angenehmen Urlaubssituation ist das besonders gut zu schaffen.

Wir wollen behutsam unsere sprachlichen und emotionalen Anforderungen steigern und dabei unser Unterbewusstsein mit flüssigen Sprechmustern füttern.

Wir werden unser Stottern nicht mehr zulassen, sondern bei der ersten Wahrnehmung, auch schon innerer Anzeichen, absetzen und mit verbesserter zeitlicher Vorbereitung, Atmungskontrolle und angemessener Sprechgeschwindigkeit so oft neu beginnen, bis wir flüssig und natürlich sprechen. Wir nehmen uns dabei soviel Zeit wie wir brauchen. Diese Konsequenz wird erfahrungsgemäß zu einer schnellen Symptomarmheit führen, die das Sprechselbstbewusstsein nachhaltig stärken wird. Für einen Geübten sind selbst in kritischen Situationen selten mehr als zwei Neustarts nötig. Anstatt Angst vor dem sprachlichen Versagen zu haben, können wir lernen durch mentale Strategien und erreichte Erfolge zuversichtlich in unsere sprachliche Zukunft zu schauen. Wir werden den Übergang vom kontrollierten zum spontanen Sprechen einüben.

In wechselnden Zweiergruppen werden wir unter ansteigenden Anforderungen trainieren und mit Hilfe der Videonachbereitung diesen Stabilisierungsprozess optimieren.

Das Besondere ist, wie bei allen Ropana-Seminaren, die zeitlich unbefristete, kostenlose telefonische Nachbetreuung.

In Urlaubsatmosphäre können wir beim Wandern, Baden, Bootfahren, Spielen und Sport das Gelernte in aller Ruhe anwenden. Gerne kannst Du Deinen Aufenthalt im Jugendgästehaus um einige zusätzliche Urlaubstage verlängern.

Roland Pauli, Internet: www.ropana.de

Ort:

Jugendgästehaus Mondsee / Oberösterreich

Teilnehmerzahl: 15

Teilnahmegebühr:

Euro 495,— (ÖS 6811,35) Vollpension

für Mitglieder der ÖSIS:

bei Überweisung bis 31.12.02 Euro 395,-

(ATS 5435,32) Vollpension

bei Überweisung ab 01.01.03 Euro 445,-

(ATS 6.123,33) Vollpension

Dieses Seminar wird vom Verein ÖSIS zum Selbstkostenpreis angeboten und außerdem mit Euro 100,— bzw. Euro 50,— je teilnehmendem, stotternden Mitglied unterstützt.

Kosten für nicht stotternde Begleitpersonen:

Euro 275,— (ATS 3784,08) Vollpension

Anmeldung:

bei Andrea Grubitsch,

Tel. (0043) (0) 7241-28058,

Mobil 0664 2840558

E-Mail: andrea.grubitsch@stotternetz.at,

oder im ÖSIS-Büro

Bankverbindung: Allg. Spark. OÖ, BLZ 20320, Kto- Nr. 10600-002108

Deine Anmeldung wird gültig durch Überweisung der Seminaregebühr bis 31.3.03.

Stornogebühr ab 1.4.03 Euro 100,—, ab 1.7.03 Euro 200,— .

Es freuen sich auf Dich

Andrea Grubitsch und Roland Pauli

Begegnungswochenende Österreich - Deutschland

„Urlaubsstimmung am Attersee“

Ort:

Jugendrotkreuzhaus Litzlberg am Attersee

Zeit:

Donnerstag 19. bis- Sonntag 22. Juni 2003

Alternatives Datum:

Freitag 20. bis Sonntag 22. Juni 2003

Teilnehmerzahl: 20**Kosten:**

Fr. abend bis So. nachmittag Euro 88,- /

Euro 58,- für Mitglieder

Do. abend bis So. nachmittag Euro 130,- /

Euro 80,- für Mitglieder

Anmeldung:

bei *Markus Preinfalk*,

Tel. 07252-87488, aus D: 0043-7252-87488

E-Mail: markus.preinfalk@stotternetz.at

Oder im *ÖSIS-Büro*

Bankverbindung:

Allgemeine Sparkasse OÖ

BLZ 20320,

Konto Nr. 10600 002108

Dieses Wochenende ist ein „langes“ mit Feiertag am Donnerstag.

Wir laden alle Stotternden, deren Freunde und Verwandte zu dieser Veranstaltung im schönen Salzkammergut in Oberösterreich ein. Je nach Wetterlage werden wir baden gehen, eine Schiffsrundfahrt machen, eine Wanderung oder einen Ausflug in die Umgebung.. Das Dorffest in Attersee haben wir auch schon bestellt!

Organisatorische Infos sowie eine Wegbeschreibung bekommst Du nach Anmeldung. Wir bitten Dich um frühzeitige Anmeldung, da wir nur begrenzte Plätze zur Verfügung haben.

Für ÖSIS-Mitglieder kann dieses Treffen in Seminarqualität zu diesem günstigen Preis angeboten werden, da die ÖSIS ihren Mitgliedern einen beträchtlichen Zuschuss gewährt.

Das Organisationsteam

Markus und Andrea

LogopädInnen-Infotag

Einladung zum LogopädInnen-Infotag im Rahmen der **ROPANA®** – Woche (ROLand PAulis NAbereitungsMethode) **am Do., dem 14. August 2003**

Lernen sie die Ropana-Methode in ihren Grundzügen kennen und erleben Sie eine besonders positive Seminar-Atmosphäre hautnah mit.

Fragen sie vor Ort die Teilnehmer nach ihren Erfahrungen mit dieser sanften Methode und diskutieren Sie mit uns darüber.

Roland Pauli hatte früher selbst sehr stark gestottert. Als Spezialist für mentales Training ist es ihm durch entsprechende Strategien aus dem Leistungssport gelungen, Ängste vor dem Stottern in Zuversicht und Sprechfreude umzuwandeln. Auch schwer therapierbare Erwachsene können ungeahnte Fortschritte machen.

Herr Pauli stellt seine Erkenntnisse zur

allgemeinen Verfügung. Sie dürfen, wenn Sie wollen, gerne in Ihrer Praxis mit den Elementen der Ropana-Methode arbeiten, um Ihren Patienten neue Anregungen zu geben. Mehr über diese Methode erfahren Sie im Internet unter www.ropana.de, Es freuen sich auf Ihr Kommen
Andrea Grubitsch und Roland Pauli

Ort:

Jugendgästehaus Mondsee / Oberösterreich

Teilnehmerzahl: 10**Dauer:** 9.30 h bis ca. 15.00 Uhr**Teilnahmegebühr:**

Kosten für Mittagessen und Getränke

Anmeldung:

bis 30.6.03 bei *Andrea Grubitsch*,

Tel. (0043) (0) 7241-28058,

Mobil 0664 2840558

E-Mail: andrea.grubitsch@stotternetz.at

oder im *ÖSIS-Büro* (siehe Kontaktadressen auf der letzten Seite).

Selbsthilfegruppen

SHG Oberösterreich:

WELS:

Wir haben uns entschlossen, die Treffen nur mehr durchschnittlich einmal im Monat abzuhalten, dafür werden wir umso fleißiger arbeiten! Die Treffen finden Mittwochs um 18.00 Uhr in den Räumen der Sozialberatung des Magistrates Wels, Quergasse 1, statt. Die Termine sind: 23.4., 21.5., 25.6.

Am Mittwoch, dem 4. Juni werden wir die **SHG Passau** besuchen und freuen uns auf zahlreiche Teilnehmer! Treffpunkt *pünktlich* um 17.45 h vor der Sozialberatung!

LINZ:

Wir treffen uns in den Räumen der OÖGKK, Gruberstr. 77, 4020 Linz. Zi. 801, 18.30 Uhr
Termine: offene Gruppe: 06.05.2003; 03.06.2003 Juli-August: Sommerpause; Van Riper-Gruppe: 18. 04. 2003, 16. 05. 2003, 20. 06. 2003; Juli-August: Sommerpause

SHG Innsbruck:

Die SHG Innsbruck trifft sich jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat um 18.00 Uhr im ÖSIS-Büro, Brixnerstraße 3, 1. Stock, Innsbruck. Themenschwerpunktabende jeweils am 1. Mittwoch im Monat geplant, der 3. Mittwoch steht dann für allg. Themen zur Verfügung.

7.5.: „Ein- und Aussichten in der Lebens- und Sozialberatung“ – Georg Goller

4.6.: „Logopädischer Ansatz“ – Christian Reitsamer

Die SHG Innsbruck freut sich auf dein /Ihr Kommen und lädt gerne auch Logopäden/innen, Sprachheillehrer/innen und andere am Stottern Interessierte herzlich ein.

SHG Salzburg:

Wir (Angehörige und Betroffene) treffen uns jeden 2. Freitag um 18.00 Uhr im Frauenraum des evang. Gemeindezentrums Salzburg Süd in der Dr.-Adolf-Altmann-Straße 10. Um vorherige tel. Kontaktaufnahme wird ersucht. Wir freuen uns auf Dein Kommen!

Derzeit läuft ein Stottertherapieprojekt für Kinder, geleitet von einer Dipl.Logopädin; genaue Auskünfte sind über die Gruppenleitung Familie Nothnagel (Tel: 0662-633167) erhältlich. Termine: 11.4., 9.5. und 13.6. jeweils 18.00 bis 20.00 Uhr

SHG Graz:

Die Grazer Selbsthilfe Stottern trifft sich an jedem 1. Mittwoch im Monat jeweils um 19:00 in den Räumen des SBZ (Soziales Begegnungszentrum) St. Leonhard, Maiffredygasse 4. Wir stellen Alltagssituationen nach und überprüfen diese mit Audio- und Videoaufnahmen. Wir trainieren für das Sprechen an der Front. Der Übungsabend (jeder 3. Donnerstag im Monat) ist zwar in erster Linie für Van-Riper-Absolventen gedacht, es sind aber auch alle Interessierten willkommen die ihre Sprechangst vermindern wollen (gelassen stottern). Geübt werden Telefonate, Pseudostottern, Referate, Buchbesprechungen, Rollenspiele usw. mit Videokontrolle.

KLAGENFURT:

Infoabend am Freitag, dem 11.4. ab 19.00 Uhr in den Räumen der Selbsthilfe Kärnten - Dachverband für Patienten- und Behinderten-Selbsthilfeorganisationen,
Kempferstraße 23,
9020 Klagenfurt

SHG Wien - Wieden:

Nähere Informationen unter
<http://members.e-media.at/stottern>
Ort:
Waaggasse 4, 2. Stiege,
1. Stock im Festsaal, 1040 Wien



Nähere Informationen zu allen Selbsthilfegruppen finden Sie auf unserer Internetseite **www.stotternetz.at** unter der Rubrik Selbsthilfegruppen in der Navigationsleiste.

**Österreichische Selbsthilfe-Initiative Stottern
Brixner Straße 3/1. Stock, A-6020 Innsbruck
www.stotternetz.at**

Sehr geehrte(r) Interessent/in!

Die ÖSIS ist ein Zusammenschluss von Betroffenen in einem gemeinnützigen Verein, der sich zum Ziel gesetzt hat, das Tabu des Stotterns in der Öffentlichkeit zu durchbrechen und für eine positive Gesprächsgrundlage zwischen Betroffenen, Angehörigen, Therapeuten und Nichtstotternden zu sorgen. Durch Informationsangebote sollen Wissensdefizite abgedeckt und durch Seminare und Weiterbildung neue Erkenntnisse verbreitet werden.

Bitte tragen Sie als Mitglied dazu bei, durch die Förderung unserer Selbsthilfe-Arbeit die Lebenssituation Stotternder zu verbessern. Stärken Sie unsere Interessens-gemeinschaft durch die Werbung neuer Mitglieder!



Bei Ihrem Beitritt ab 1. Oktober des laufenden Jahres ersparen
Sie sich selbstverständlich den heurigen Mitgliedsbeitrag!

Der Beitrag für 2003 beträgt EURO 25,— . Wir danken für zusätzliche Spenden.

BEITRITTSERKLÄRUNG

Vor- und Zuname:

Straße, Hausnr.:

Postleitzahl, Ort:

Telefonnummer: Kontakt durch:

Ich erkläre meinen Beitritt als ☐ stotterndes ☐ nicht stotterndes
(wenn gewünscht, bitte angeben)

Mitglied, erkenne die Statuten an (wir senden sie Ihnen auf Wunsch gerne zu) und werde
den Mitgliedsbeitrag entsprechend der gültigen Beitragsordnung rechtzeitig entrichten.

Ich bin Vater/Mutter eines stotternden Kindes ☐ Name des Kindes:.....
Geburtsdatum:

Logopädin..... ☐

Sprachheillehrer/in..... ☐

Therapeut/in..... ☐

..... ☐

Ort

Datum

Unterschrift

Bankverbindung: RLB Tirol, BLZ 36000, Konto.-Nr. 100615096



Österreichische Selbsthilfe-Initiative Stottern
Brixner Straße 3/1. Stock, A-6020 Innsbruck
www.stotternetz.at

Wir sind vom Stottern Betroffene, die sich zur Aufgabe gestellt haben, die eigene und die LEBENSITUATION anderer STOTTERNDER LANGFRISTIG ZU VERBESSERN.

Das wollen wir durch die folgenden Maßnahmen erreichen:

- Durch Öffentlichkeitsarbeit sollen die Gründe für das Entstehen des Stotterns, das Problem dieser Sprechbehinderung selbst, sowie die Möglichkeit der Vorbeugung, Behebung und Nachsorge bei dieser Behinderung bekannt werden. Gleichzeitig setzen wir uns für die Enttabuisierung und Entdiskriminierung des Stotterns ein.
- Der Verein setzt sich zum Ziel, Stotternde zu informieren und durch geeignete Veranstaltungen den Erfolg therapeutischer Maßnahmen zu fördern. Wesentliches Element dieser Aktivitäten ist das Bemühen, den Selbsthilfegedanken möglichst vielen Betroffenen nahe zu bringen.
- Zur Verbesserung der Lebenssituation Stotternder sollen die Kontakte und der Erfahrungsaustausch unter Betroffenen gefördert und die Gründung weiterer Selbsthilfe-gruppen (Zweigvereine) in allen österreichischen Bundesländern angeregt und unterstützt werden.
- Der Verein ist bestrebt, die Zusammenarbeit mit Ärzten, Therapeuten, Vereinigungen ähnlicher Art sowie mit Organisationen des Sozial- und Gesundheitswesens zu suchen und zu pflegen.
- Zur Förderung des Gemeinschaftsgefühls und Zusammenhaltes innerhalb des Vereines sollen Freizeitveranstaltungen angeboten und die gemeinsamen Interessen und Hobbies der Betroffenen gefördert werden.
- Im Sinne einer positiven Persönlichkeitsentwicklung ist geplant, den Mitgliedern Kurse und Seminare anzubieten bzw. zu vermitteln. (*Auszug aus den Statuten*)

Unsere Aktivitäten:

- Erstinformation für erwachsene Stotternde und Eltern stotternder Kinder
- Erfahrungsaustausch/Aufbau eines österreichweiten Netzes von Selbsthilfegruppen
- regelmäßige Selbsthilfe-Abende der regionalen Gruppen
- Zusammenarbeit mit Therapeuten und Fachleuten
- Informationsmaterial für Pädagogen
- STOTTERTHERAPIE-SOMMERCAMP UND ROPANA-SEMINARE
- Information über Therapien für Stotternde, Eltern und Therapeuten
- Information über VAN RIPER-GRUPPENTHERAPIE in Österreich
- Kontakt zu Stotterer-Selbsthilfegruppen auf der ganzen Welt
- Herausgabe unseres Mitteilungsblattes DIALOG
- Verbesserung und Förderung der Kommunikation unter den Betroffenen
- ÖFFENTLICHKEITSARBEIT in den verschiedenen Medien
- Herausgabe unserer THERAPIE-INFORMATIONSBROSCHÜRE
- Bücher- und Videoverleih, Herausgabe unserer BÜCHERLISTE
- Organisation von SEMINAREN und BEGEGNUNGSWOCHENENDEN

Innsbruck, im Juli 2002 / ag

Herausgeber und Medieninhaber:

„ÖSTERREICHISCHE SELBSTHILFE-INITIATIVE STOTTERN (ÖSIS)“

Schriftleitung und Redaktion:

Heidi und Michael Nothnagel

Layout:

Gabi Wiedemann

Anschrift für alle: Brixner Straße 3, A-6020 Innsbruck, Tel. und Fax 0512-584869.

Email: salzburg@stotternetz.at

Die Artikel geben die Ansichten der Autoren wieder und müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion - des Herausgebers - decken.

Die Redaktion übernimmt keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte. Leserzuschriften können auch gekürzt wiedergegeben werden.

Selbsthilfegruppen dürfen den Inhalt in beliebiger Form reproduzieren (Wir bitten um Zusendung eines Belegexemplars). Alle Rechte vorbehalten.

Der „*dialog*“ ist Informationsträger für selbst vom Stottern Betroffene, Angehörige und Interessenten aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich. Der Bezug des „*dialog*“ ist im Mitgliedsbeitrag für die „ÖSTERREICHISCHE SELBSTHILFE-INITIATIVE STOTTERN“ enthalten.

Die „ÖSTERREICHISCHE SELBSTHILFE-INITIATIVE STOTTERN“ ist Mitglied der ELSA (European League of Stuttering Associations) und der ISA (International Stuttering Association).

Redaktionsschluß für die Ausgabe

Nr. 3/2003 (Juli bis September): 09.06.2003

**UNSER BÜRO:**

ÖSIS - Österreichische Selbsthilfe-Initiative Stottern
Brixner Straße 3, 6020 Innsbruck, Tel. und Fax 0512-584869
E-Mail: oesis@stotternetz.at, <http://www.stotternetz.at>
Öffnungszeiten: Mo. + Di. 8.00-11.30 Uhr; Mi. + Do. 8.00-13.30 Uhr

BUNDESLÄNDERKONTAKTADRESSEN in Österreich/Südtirol:

Kärnten/Klagenfurt: Hans KRÖPFL, 9614 Vorderberg 31, ☎04283/2131 oder 0699/12 444 009
E-Mail: hans.kroepfl@aon.at
Steiermark: Gernot BERGHOFER, Kärntnerstr. 220/30, 8053 Graz, ☎0316-287407 oder
☎0664/5021626. E-Mail: gernot.berghofer@stotternetz.at
Tirol: Doris HACKL, Gagers 37, 6165 Telfes/Stubaital, ☎05225-63010 oder
☎0664/3126246. E-Mail: doris.hackl@stotternetz.at
Salzburg: Heidi und Michael NOTHNAGEL, Naumanngasse 38, 5020 Salzburg,
☎0662-633167, Fax 0662/8072/722453, E-Mail: salzburg@stotternetz.at
Südtirol: Ingrid GANZ, Am Schalderer Bach 84, I- 39042 Brixen,
☎(0039)0472-201025
Wien: Bettina REITZI, Andergasse 98/2/9, 1170 Wien, ☎01-4806601
E-Mail: bettina.reitzi@utanet.at
Wien-Wieden: ☎0664-1783434, E-Mail: stottern@gmx.at
Homepage: <http://members.e-media.at/stottern>
Oberösterreich: Markus PREINFALK, Schleifergasse 1, 4400 Steyr, ☎07252-87488,
E-Mail: markus.preinfalk@stotternetz.at
Wels: Andrea GRUBITSCH, Birkenstraße 16, 4652 Steinerkirchen, ☎07241-28058
oder ☎0664-2840558. E-Mail: andrea.grubitsch@stotternetz.at
Linz: Mario KORNFELDNER, Berggasse 2, 4073 Wilhering, ☎0699 10314663,
E-Mail: mario.kornfeldner@aon.at
Osttirol: Georg GRIMM, Siedlerstr. 21, 9900 Lienz, ☎04852-72853

Eltern-Selbsthilfegruppen:

Oberösterreich: Sabine ZUMDOHME, Hans-Sachs-Str. 17, 4860 Lenzing, ☎07672-96259,
E-Mail: sabine.zumdohme@stotternetz.at
Steiermark: Maria RECHER, Schulgasse 4, 8530 Deutschlandsberg, ☎03462-8272
Tirol: Mag. Christian HAID, Seidenweg 7, 6020 Innsbruck, ☎0512-262346

Elternberatung

durch Georg FABER, Wetzelsdorferstraße 143, 8053 Graz,
E-Mail: georg.faber@stotternetz.at
Beratungszeiten nach tel. Terminvereinbarung, ☎0676-7875700

Lebens- und Sozialberatung

durch Georg GOLLER, Brixnerstr. 3/1, 6020 Innsbruck.
Beratungszeiten nach tel. Terminvereinbarung im ÖSIS-Zentrum, ☎0512/563402

Wir bedanken uns bei der Raiffeisen Landesbank Tirol für die Übernahme der Druckkosten !